

Für 2050 prognostizierte Altersverteilung für Deutschland

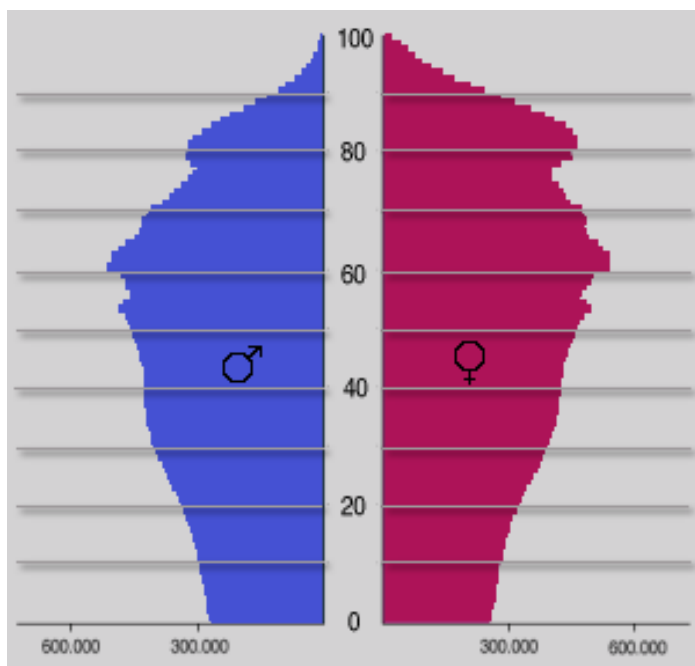
Während die Altersstruktur in Deutschland Anfang des 20. Jahrhunderts noch weitgehend die Form einer klassischen Alterspyramide aufwies, hat sich dies, wie in anderen Industrieländern auch, in den letzten Jahrzehnten dahingehend verändert, dass die bevölkerungsstärksten Jahrgänge in einem immer höheren Alter anzutreffen sind.

Während wir im Jahr 1950 z.B. bei den Zehnjährigen einen sehr bevölkerungsreichen Jahrgang erkennen können, "wanderte" dieses Maximum bis 2000 zum Jahrgang der 38-Jährigen hoch; bis 2050 ist das Maximum dann bei den 60-Jährigen zu erwarten. Der Altenquotient - das ist das Verhältnis der Personen im Rentenalter (derzeit Personen ab 65 Jahre) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (derzeit 20 bis 64-Jahre) - beträgt im Jahr 2005 ca. 32, im Jahr 2030 wird er bei ca. 50 bzw. 52 liegen, im Jahr 2050 bei 60 bzw. 64.

Prognose

Deutschland wird bei gleich bleibend niedrigen Geburtenraten in den folgenden Jahrzehnten einen Bevölkerungsrückgang erleben.

Schätzungen des Statistischen Bundesamtes gehen von einem Absinken der Bevölkerung auf 74,0 Millionen Menschen (männlich 36,3 Millionen, weiblich 37,7 Millionen) im Jahr 2050 aus. Dies macht sich insbesondere in der Altersstruktur, aber auch der Bevölkerungszusammensetzung bemerkbar. Die Zahl der über 80-Jährigen wird sich von vier auf zehn Millionen im Jahr 2050 nahezu verdreifachen.



Quelle: Wikipedia, die freie Enzyklopädie

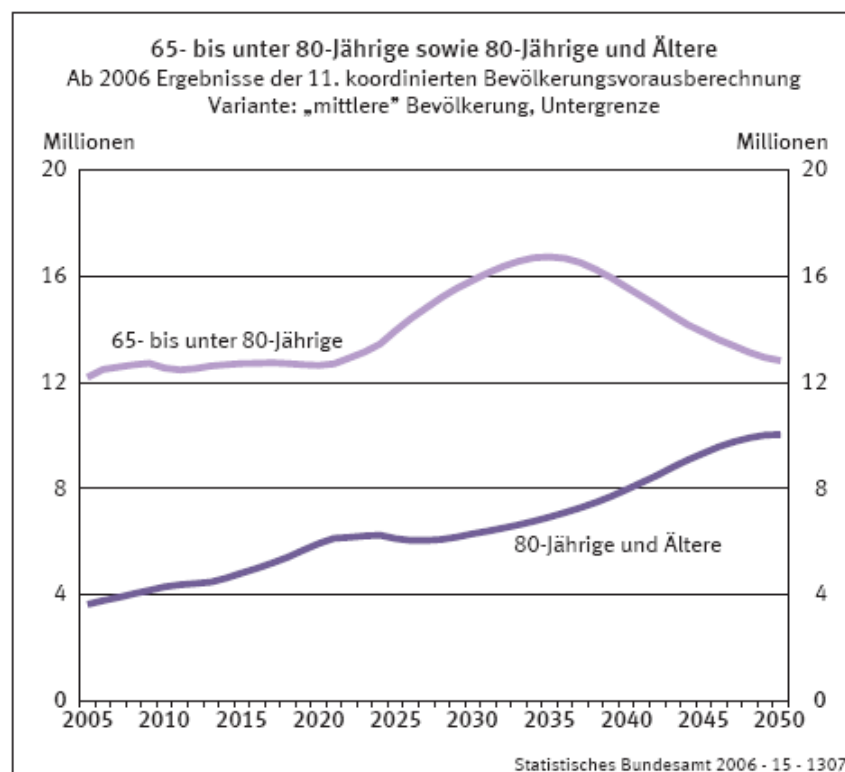
Mehr Menschen im höheren Alter

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird bis Ende der 2030er Jahre um etwa die Hälfte ansteigen und dann leicht zurückgehen. 2005 waren knapp 16 Millionen Menschen in diesem Alter, 2050 werden es etwa 23 Millionen sein. Sie stellen nicht nur die Rentnergeneration. Mit zunehmendem Alter kommt es auch häufiger zu Pflegebedürftigkeit.

Die Zahl der jüngeren Senioren von 65 bis unter 80 Jahren nimmt nach 2020, wenn die starken Jahrgänge aus den 50ern und 60ern in dieses Alter kommen, schnell zu und sinkt nach 2030 wieder erheblich ab. 2005 gehörten gut 12 Millionen Menschen zu dieser Altersgruppe, 2030 werden es etwa 16 Millionen und 2050 rund 13 Millionen sein.

Die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren, dazu gehören heute 3,7 Millionen Menschen, wird dagegen bis zum Jahr 2050 deutlich wachsen. In einer ersten Etappe wird ihre Zahl bis 2020 auf fast 6 Millionen ansteigen. Nach 2030 nimmt sie noch stärker zu und erreicht im Jahr 2050 gut 10 Millionen. Sie wird dann fast dreimal so hoch sein wie heute. Der Anteil der Hochbetagten an allen 65-Jährigen und Älteren beträgt dann nicht mehr ein knappes Viertel sondern gut 40%.

Mit dieser sehr starken Zunahme der ab 80-jährigen wird voraussichtlich auch die Zahl der Pflegebedürftigen zunehmen.



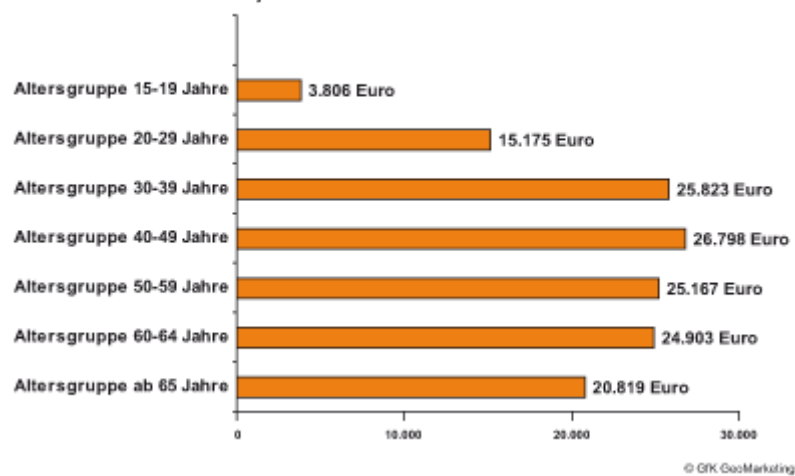
Quelle: Statistisches Bundesamt

Kaufkraft nach Altersklassen 2008

Welche deutsche Altersgruppe hat am meisten Geld zum Konsum zur Verfügung?

Gleich welche Entscheidungen zur Gewinnung neuer Kunden, zur Expansion in neue Gebiete oder zur Verbreitung von Marketingmaßnahmen getroffen werden müssen: Eines ist immer zu beachten, nämlich die richtige Zielgruppe gezielt und direkt anzusprechen und zu erreichen. Hierfür ist die „GfK Kaufkraft nach Altersklassen“ eine objektive Messgröße und Hilfestellung. Denn betrachtet man die Ergebnisse der Studie, wird schnell eines klar: Die Kaufkraft unterscheidet sich nicht nur innerhalb der Regionen Deutschlands erheblich, sondern variiert auch zwischen den verschiedenen Altersgruppen stark.

GfK Kaufkraft nach Altersklassen Deutschland 2008
durchschnittliche Kaufkraft je Einwohner



Betrachtet man die Gesamtvolumina, so haben mit 368 Milliarden Euro die 40- bis 49-Jährigen die Nase vorn, gefolgt mit 339 Milliarden Euro von den Senioren über 65.

Die Anwendung ist von daher sehr relevant für den wachsenden „Best-Ager“- und „Senioren“-Markt.

Quelle: GfK GeoMarketing